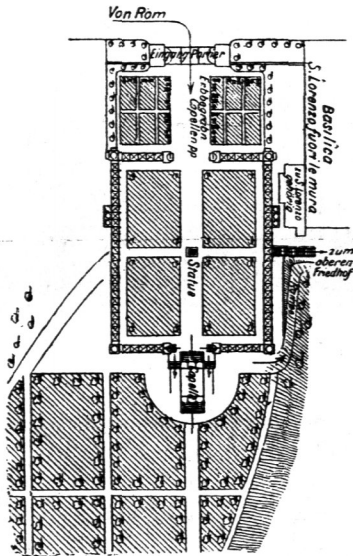


Man wollte das freie Totenfeld möglichst ausnutzen und tunlichst viele Grabstätten für die unbemittelten Bevölkerungsklassen gewinnen. Allerdings ist man in letzterer Beziehung vielfach zu weit gegangen, indem man sich auf dem Gräberfelde mit der Anordnung einiger weniger Hauptwege begnügte und auf Zwischengänge völlig verzichtete; hierdurch wurden die meisten Grabstätten unzugänglich, was als günstig nicht bezeichnet werden kann.

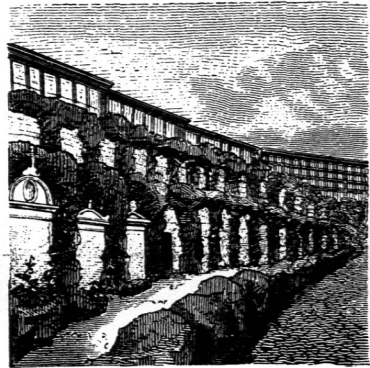
An den Begrenzungsmauern der ältesten *Campi Santi* wurden fast durchweg Hallenbauten errichtet, in deren Untergechofs die Gräfte für die bemittelten Bevölkerungsschichten untergebracht werden konnten. An den lotrechten Innenflächen jener Begrenzungsmauern, also auch der davor befindlichen Hallenanlagen, sind zumeist Wandnischen als Grabkammern, die sog. *Columbarii*, angeordnet.

Fig. 164.



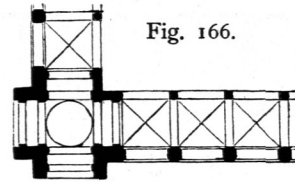
Lageplan⁸⁸⁾.

Fig. 165.



Grabkammern⁸⁹⁾.

Fig. 166.



Hallenystem⁸⁹⁾.

Vom Friedhof *San Lorenzo* bei Rom.

131.
San Lorenzo
bei
Rom.

Schon am ältesten Beispiele eines *Campo Santo*, an demjenigen *San Lorenzo* bei Rom (Fig. 164 bis 166), ist die Anlage derartiger Kolumbarien, wenn auch in ursprünglicher Form, zu finden.

Dieser Friedhof (Fig. 164⁸⁸⁾) gehört zu den wenigen *Campi-Santi*-Anlagen, die ebenso parkartigen Typus, wie architektonischen Charakter aufweisen. Viele Grabstätten sind als kleine, eingefriedigte Gärten angelegt, wodurch dem ganzen Totenfelde ein stimmungsvoller Reiz verliehen wird. Ein Teil der Grenzmauer ist durch rundbogige Öffnungen durchbrochen, in denen die Grabmonumente frei aufgestellt sind.

Die in der Nähe des Einganges angelegten Hallenbauten (Fig. 166⁸⁹⁾), die nach beiden Seiten offen sind, umschließen die Erbbegräbnisstätten, die mit reichen, freistehenden, meist farkophagähnlichen Denkmälern verziert sind. Das hintere, mäsig ansteigende Gelände ist von künstlichen Terrassen etwas bizarren Charakters eingenommen. Sie umfassen gewölbte Grabkammern, die mit stelenartigen, breiten Denkmälern verstellt und durch künstliche Felspartien umrahmt sind — eine Art moderner Felsgrabarchitektur (Fig. 165⁸⁹⁾).

⁸⁸⁾ Fakf.-Repr. nach: Deutsches Bauhandbuch, a. a. O., S. 262.

⁸⁹⁾ Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1883, S. 573.